

Ämtlicher Verlag. — Der Magistrat der Stadt Charlottenburg übergibt soeben das erste Blatt eines neuen Stadtplans von Charlottenburg im Maßstab 1:4000, das die Gegend südlich der Spree und östlich der Kaiser Friedrich-Straße umfaßt, der Öffentlichkeit. Der vollständige Plan wird voraussichtlich bis Mitte nächsten Jahres in 4 Blättern im Format von 87×112 cm abgeschlossen vorliegen und zum Preis von 5 A vom Vermessungsamt (Rathaus Charlottenburg) je nach Erscheinen zu beziehen sein. Der Plan ist in dem Geographischen Institut von Jul. Straube, Berlin SW., Neuenburger Straße 15, mittels des „Straubedruck-Verfahrens“ achtfarbig vervielfältigt worden und zeigt genau wie der im eignen Verlag der Firma Straube erschienene Übersichtsplan von Berlin im Maßstab 1:4000 jedes Grundstück in seiner Bebauung und Begrenzung im richtigen Größenverhältnis, die Straßen, Plätze, Parkanlagen, Wasserläufe etc. in ihren richtigen Abmessungen und bildet somit eine wertvolle Unterlage für die verschiedensten Zwecke. (Deutscher Reichsanzeiger.)

* **Verband Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler, G. B.** — Die fünfte Generalversammlung dieses Verbandes findet vom 20.—22. September in Hannover statt und wird mit einer allgemeinen Fachausstellung für Papier- und Schreibwaren verbunden sein.

* **Die Bibliothek eines Bibliophilen.** — Die Bibliothek des verstorbenen hervorragenden Brüsseler Bibliophilen, des Vicomte Spoelberch de Lovenjoul, die im Börsenblatt 1900, Nr. 86 eine ausführliche Schilderung gefunden hat, fällt jetzt dem Institut de France in Paris zu. Sie enthält außerordentlich viele literarische Reliquien und wertvolle Bücherschätze, die mit großem Verständnis und Sammelfleiß zusammengebracht worden waren. Balzac nimmt in der Bibliothek eine hervorragende Stelle ein; mit Ausnahme von drei oder vier sind die Manuskripte aller Balzacromane vorhanden. Sie sind teils geheftet, teils einfach unter einen Umschlag zusammengefaßt, einige in musterhaftem Zustand, andere schlimm zugerichtet, aber alle mit Kaffeeflecken bedeckt. Bei den meisten befinden sich Druckproben mit Korrekturen und Verbesserungen. Fast überall hat Balzac, der stets in Geldnöten schwebte, Zahlen hingeworfen und Berechnungen aufgestellt. Auch der berühmte Spazierstock, die Pläne zu seinem Hause und das Band, das er Madame de Berny schenkte, befinden sich unter den Reliquien. Der Gautierschrank enthält alle Werke des Dichters, nur zwei Artikel aus dem Jahre 1836 fehlen. 800 Briefe, Zeichnungen, Aquarelle und Andenken ergänzen dies Material. In dem Fache St. Veuve liegen 3000 Briefe, das unveröffentlichte Manuskript des „Arthur“, Feste, in denen Eindrücke festgehalten sind, ein Exemplar der Mémoires d'Outre-Tombe mit Randbemerkungen. Ein großes Briefmaterial, zwanzig Romanmanuskripte, ein geheimes Tagebuch unvollendeter Entwürfe vertreten George Sand. Darunter befindet sich auch ein Billet Dudevants; er bewirbt sich um das Band der Ehrenlegion mit der etwas seltsamen Begründung, daß er „der Gatte einer der größten Schriftstellerinnen des Jahrhunderts“ gewesen sei.

Ein französisches Urteil über die deutsche Literatur. — Die erzieherische Bedeutung der deutschen Literatur für die Jugend Frankreichs wird von dem Gymnasialprofessor M. Bloch in der Wochenschrift „Le Censeur“ anziehend besprochen. Es genügt nicht, führt er aus, die deutsche Sprache zu kennen oder in Deutschland Studienreisen zu unternehmen, sondern man müsse auch in das Geistesleben des Nachbarvolks eindringen, das man sonst gar nicht zu verstehen vermöge. Überhaupt habe die deutsche Literatur einen allgemein erzieherischen Wert. „Keine moderne Literatur weist so viele Philosophen und Pädagogen auf; keine hat sich mit gleichem Feuereifer für alle Probleme der Erziehung begeistert; keine hat in gleichem Grade den Ehrgeiz gehabt, nicht nur für eine Rasse, sondern für die ganze Menschheit erzieherisch zu wirken. So verwegen dieser Ehrgeiz auch sein mag, es muß doch zugestanden werden, daß er auf dem Gebiete der Kunst und des Gedankens Werke von unsterblicher Schönheit, Tiefe und Wissen-

schaft gezeitigt hat. Niemand erlaubt sich heute mehr, wie es noch vor nicht langer Zeit Mode war, den Nutzen in Abrede zu stellen, den die intellektuelle und moralische Kultur der Jugend aus dem Studium eines Herder, eines Lessing, eines Goethe, eines Schiller ziehen kann. Diese Geistesheroen haben nicht nur für ihre Zeit und für ihr Land geschrieben. Indem sie hochstrebende und gewaltige Gedanken in eine vollendete Form kleideten, indem sie unvergängliche Gestalten und Typen schufen, haben sie das Bürgerrecht in allen Nationen erworben. Wer sie nicht kennt, bleibt einer ganzen großen Provinz des menschlichen Gedankens fremd. Wer sie liebt und erfährt, bereichert sein Herz und seinen Geist mit unvergleichlichen Schätzen, er schafft sich eine neue Seele. Aber das Studium der großen deutschen Schriftsteller kann nicht ohne eine weise, methodische Vorbereitung erfolgen. Der synthetische Charakter ihrer Sprache und ihres Stils, die philosophische Tragweite ihrer Werke bieten jungen Intelligenzen unüberwindliche Schwierigkeiten. In der deutschen Literatur finden wir indessen glücklicherweise das Mittel, uns allmählich zu der Erkenntnis ihrer Meisterwerke aufzuschwingen, nämlich durch die Volksmärchen und die Nieder. Ihr Studium ist ebenso leicht wie anziehend. Es ist die natürlichste und glücklichste Einführung in die Kenntnis des germanischen Geistes und seiner mannigfachen Schöpfungen. Das deutsche Märchen belebt das ganze Weltall und gibt allen Dingen eine Stimme, Tränen und Lächeln. Der Mensch erscheint uns nie einsam und verlassen. Er lebt in enger Verbindung mit den Wesen, den Pflanzen und scheinbar unbelebten Gegenständen. Ein Hauch der Weltbrüderlichkeit und Sympathie durchweht diese naiven Erzählungen, in denen die ganze primitive Menschheit mit ihren Illusionen und ihren Ängsten wieder auflebt. Welche Nahrung kann die Einbildungs- und Empfindungskraft der Kinder in diesen Märchen finden, in denen das Wahre und das Wunderbare sich vermischen, in denen alles Leben, Farbe und Bewegung ist!“

Naturfarben-Photographie nach Lumière'schem Verfahren. (Vergl. Börsenbl. Nr. 153, 155 und 176.) — In der Typographischen Vereinigung zu Leipzig wurde am Sonntag den 1. September im Vereinslokal „Johannisthal“ ein Experimentalvortrag veranstaltet, in dem Herr Paul Faulstich, Disponent der photographischen Abteilung im Warenhaus Ury Gebrüder, das neue Verfahren der Photographie in natürlichen Farben auf der Autochromplatte der Gebrüder Lumière in Lyon vorführte. Der Vortragende verwendete zur Aufnahme eine Görz-Anschütz-Klappkamera und ein von der Firma Lumière hergestelltes Orangefilter, das bei der Demonstration hinter dem Objektiv in der Kamera befestigt wurde. Im Gegensatz zu Aufnahmen auf Bromsilberplatten erfolgte die Aufnahme nicht auf die Schichtseite, sondern durch die Glasseite. Als Objekt wurde ein Stillleben gewählt, die Expositionszeit betrug 3 Minuten. Entwicklung und Umwandlung im Diapositiv erfolgte innerhalb einer Viertelstunde, wobei zu bemerken ist, daß die Entwicklung der Platte durch die damit verknüpften Erläuterungen des Vortragenden sich wesentlich verzögerte. Interessant war besonders die Vorführung der abgelösten Kollodiumhaut eines Diapositivs. Zum Schluß ließ der Vortragende eine größere Anzahl wohlgelegener Aufnahmen unter den Anwesenden zirkulieren. Nach den demonstrativen Vorführungen ergriff Herr Professor Dr. Frhr. von Weissenbach-Weipzig, das Wort, um aus seinem reichen theoretischen Wissen auf dem Gebiete der Farbenphotographie vieles Interessante mitzuteilen. (Leipziger Tageblatt.)

„Nordisk Handelskalender.“ — Dieses Unternehmen einer Aktiengesellschaft nordischer Sortimenten, von dem im Börsenblatt 1906, Nr. 177 berichtet wurde, ist jetzt erschienen (für Dänemark im Verlag von Vilh. Priors königlicher Hofbuchhandlung, Kopenhagen. Preis 20 Kr.), ein stattlicher, mit den drei nordischen Wappen in Gold geschmückter Band von Begikonformat, dreispaltig gedruckt. Es ist der erste Versuch, in einem Band und nach Branchen geordnet die Adressen von sämtlichen Firmen des Handels, der Schifffahrt und Industrie (auch Bank- und Versicherungswesen, Landwirtschaft, Meiereiwesen, Hotels) aller drei skandinavischen Länder zu vereinigen (in drei, durch farbige Kartonblätter gesonderten Abteilungen). Das gemeinsame, recht